

20/12

20/12
nach

**Bildungs-Ausschuß der sozialdemokratischen Partei
und der freien Gewerkschaften Düsseldorf.**

Kinder-Vorstellung im Stadttheater.

Mittwoch den 20. Dezember, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Rotkäppchen

Weihnachts-Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Abteilungen.
Nach dem gleichnamigen Märchen frei bearbeitet von C. A. Görner.
Spielleitung: Ernst Herz. Musikal. Leitung: Paul Steinhausen.

Personen:

Erste Abteilung:

Rotkäppchen.

Gertrud, Witwe . . . Ida Ravenau
Elsbeth, gen. Rot-
käppchen, Gertruds
Tochter Nora Reinhard
Arnold, der Jäger . . . Billy Beuger
Wolfgang, im Dienste
des Grafen Eggen-
stedt Erich Ponto

Zweite Abteilung:

Im Walde.

Rotkäppchen Nora Reinhard
Arnold Billy Beuger
Wolfgang Erich Ponto
Jakob Busenstedt,
Dorfschulze Emil Birth
Christian, dess. Sohn,
Müller Ernst Herz
1. Holzhauer Gebh. Pirovino
2. Holzhauer Max Bogritsch
3. Holzhauer Karl Göymann
4. Holzhauer Dst. Bortenhausen

Dritte Abteilung:

Bei der Großmutter.

Großmutter Anne,
Gertruds Mutter,
Rotkäppchens Groß-
mutter Marie Sieg
Tobias, ein Topf-
händler Robert Scholz
Rotkäppchen Nora Reinhard
Arnold Billy Beuger
Wolfgang Erich Ponto
Ein Bauer Karl Gerike
Holzhauer.

Vierte Abteilung:

Des Wolfes Bauck.

Großmutter Anne . . . Marie Sieg
Gertrud Ida Ravenau
Rotkäppchen Nora Reinhard
Arnold Billy Beuger
Wolfgang Erich Ponto
Jakob Busenstedt . . . Emil Birth
Christian Ernst Herz
Tobias Robert Scholz
Ein Bauer Karl Gerike
Eine Bäuerin Frida Hof
Holzhauer, Bauern, Bäuerinnen.

In der 2. Abteilung: Tanz der Frösche, Vögel, Schmetterlinge
und der Waldtiere. Einstudiert von der Balletmeisterin Marta
Esche. Getanzt von den Damen des Ballets und den Kindern
der Ballettschule.

==== Inhaltsangabe auf der Rückseite. ====

Einlaß 2 Uhr. Anfang 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende ungefähr 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Das Märchen vom Rottkäppchen.

C. N. Görners Weihnachtsmärchen-Komödie nacherzählt.

Es war einmal ein kleines, liebes, artiges Mädchen, das ein jeder gern hatte. Das Mädchen hieß Elsbeth; weil es aber einmal von seiner lieben Großmutter Anne ein Käppchen von rotem Sammet geschenkt bekommen hatte, in welchem Elsbeth gar reizend aussah, nannten es die Leute nur noch Rottkäppchen. Eines Tages sprach Frau Gertrud, die Mutter Rottkäppchens, zu dem Kinde: „Hier Rottkäppchen — nimm den Korb und bring ihn der kranken Großmutter Anne. In dem Korb ist Hollunderkuchen, er ist gut geraten; auch habe ich der Großmutter noch eine schöne Kürbisjuppe gekocht. Vergiß auch den Schlafapfel nicht, den du im Wald gepflückt. Nun grüße die liebe Großmutter recht schön. Auch laufe nicht vom Wege ab, du könntest dich sonst im Walde verirren.“ Rottkäppchen versprach der Mutter, auf alles schön acht zu geben, was sie ihr gesagt. Arnold, ein braver Jäger, der dabei stand, warnte Rottkäppchen noch besonders vor dem bösen Wolf, der jetzt wieder im Walde sein Anwesen treibe. Der Wolf sei ein Wärf, der sich bald in einen Wolf und bald in einen Mensch verwandeln könne, um seine bösen Absichten zu erreichen. Rottkäppchen antwortete, sie fürchte sich auch vor dem bösen Wolf nicht.

Die Großmutter aber wohnte eine halbe Stunde vom Dorf draußen im Wald, wo die Vöglein zwitschern, die Schmetterlinge, Frösche und Waldtiere sich tummeln und wo auch Wolfgang, der Wärf, sich aufhält. In früheren Zeiten glaubten nämlich die Leute, es gebe Menschen, die im Besitze eines „Wolfs-gürtels“ sind, womit sie sich in einen Wolf — einen Wärf — verwandeln könnten. Ein solcher Mensch war Wolfgang, der als Schildträger im Dienste des Grafen von Eggenstadt stand. Rottkäppchen wird auf ihrem Wege von Christian, des reichen Müllers und Dorfschulzen Jakob Busenstedt ungezogenem Sohn, angesprochen. Christian will gern mit Rottkäppchen verkehren und mit ihm spielen, aber weil er ein so ungezogener Junge ist, will Rottkäppchen von ihm nichts wissen. Da kommt Wolfgang hinzu und jagt den Christian fort. Wolfgang läßt sich von Rottkäppchen erzählen, daß Großmutter Anne krank und Rottkäppchen sie besuchen will. Wolfgang will mit ihm gehen, doch Rottkäppchen sagt, das schickt sich nicht. Während nun das Mädchen noch Blumen pflückt, um der lieben Großmutter einen Strauß mitzubringen, verschwindet Wolfgang im Gebüsch, legt den Gürtel um und verwandelt sich in einen Wolf.

Großmutter Anne liegt in ihrem Stübchen krank im Bette. Tobias, ein Topfhändler, hat sich im Walde verlaufen und klopft nun an Großmutter's Tür, aber Großmutter hat kein Geld, um Töpfe zu kaufen. Kaum hatte sich Tobias bei einem Bauern nach dem richtigen Weg erkundigt, da bellt ihn der Wolf an. Tobias läuft aus Angst davon und läßt dabei Mantel und Kappe fallen, die der Wolf an sich nimmt. Mit dem Mantel und der Kappe des Tobias angetan, erscheint nun Wolfgang, der Wärf, in Großmutter Annes Haus. Im Zimmer ist es dunkel und so konnte ihn die Großmutter nicht erkennen. Mit verstellter Stimme, als sei er Rottkäppchen, spricht der Wolf mit der Großmutter. Als Großmutter Anne aufstehen will, packt sie der Wolf und schleppt sie zur Tür hinaus in seine Höhle, den „Wolfs-

bauch“. Dann kommt er wieder zurück, zieht sich Großmutter's Kleider an und legt sich in das Bett, damit Rotkäppchen, wenn es kommt, glaubt, er sei die Großmutter.

Bald kommt auch Rotkäppchen mit Arnold, dem Jäger, vor das Haus der Großmutter. Arnold hat noch im Walde zu tun und verabschiedet sich von Rotkäppchen, das nun in die Hütte an Großmutter's Bett geht, in dem der Wolf in Großmutter's Kleidern liegt. „Guten Tag, Großmütterchen!“ sagt das Kind zu ihm, „soll dir einen schönen Gruß von der Mutter bringen. Sie schickt dir Hollunderluchen und Kürbisuppe.“ „Gut — gut! — Setze nur alles auf den Küchenschrank,“ sagt der Wolf mit verstellter Stimme. Rotkäppchen legt ihm auch den Schlafapfel unters Kopfkissen und merkt noch immer nicht, daß der Wolf mit Großmutter's Kleidern im Bett liegt. Der Wolf klagt, ihm friere so sehr — und sagt zum Rotkäppchen: „Könntest du dich wohl ein bißchen zu mir ins Bett legen, um mich zu erwärmen?“ Darauf setzt sich das Kind auf Großmutter's Bett, nimmt den Wolf in seinen Arm und sagt: „Wart', Großmütterchen, wart'. Warm sollst du gleich werden. Ich nehme dich in meinen Arm. — So. — Und reibe dir deine lieben Pätzchen. — So! — Herrje! Großmütterchen, wie rauh deine Arme und wie lang doch deine Ohren sind.“ „Damit ich dich besser hören kann,“ antwortete der Wolf. Darauf sagte das Rotkäppchen wieder: „Ach Großmütterchen, wie groß und grell deine Augen sind.“ — „Damit ich dich besser sehen kann,“ antwortete der Wolf. „Ach Großmütterchen, deine Zähne und dein großer Mund —“, rief Rotkäppchen wieder aus. — „Damit ich dich besser zerreißen und verschlingen kann!“ schrie der Wolf, sprang auf, packte das Rotkäppchen und trug es davon, ebenfalls in den „Wolfsbauch“, wo er schon die arme Großmutter hingebracht hatte.

Rotkäppchen hatte aber um Hilfe gerufen, als es der Wolf gepackt und fortgetragen. Die Hilferufe hatten Arnold, Tobias und viele Holzhauer gehört. Tobias hatte auch gesehen, wie der Wolf das Rotkäppchen in seine Höhle geschleppt hatte. Sie gehen nun alle nach der Wolfshöhle, um die Großmutter und Rotkäppchen zu befreien. Auch Frau Gertrud, Rotkäppchens Mutter, ist hinzugekommen und weint um ihr verlorenes Kind. Vor dem Eingang der Höhle lagen ein großer schwerer Stein und Tierschädel und Knochen, der Wolf aber und Rotkäppchen mit der Großmutter waren nicht zu sehen. Da auf einmal fällt ein Schuß, Arnold hat den Wolf aufgespürt und nach ihm geschossen. Jetzt läuft der Wölwolf mit blutendem Vorderfuß hinkend die Anhöhe hinauf, einige Holzhauer verfolgen ihn. Arnold und die anderen wälzen den mächtigen Stein von dem Eingang der Wolfshöhle und befreien die Großmutter und Rotkäppchen aus dem finsternen Loche. Alle beide sind noch wohl erhalten und freuen sich des Wiedersehens mit Mutter Gertrud und Arnold. Rotkäppchen aber gesteht der lieben Mutter:

Ich war recht ungehorsam — ja — und hätt'
Deshalb das Leben fast verloren. Doch,
Von nun an werd' ich nur gehorsam sein,
Wie's jedem guten Kinde ziemt und frommt.
Und wenn noch einmal mir ein Wolf entgegenkommt,
Lauf' ich davon, — denn immer findet man
Nicht solchen guten Arnold, der ihn bezwingen kann.
Es tut mir weh, recht weh, daß ich dich so gekränkt,
Doch zürne mir nicht mehr, lieb' Mütterchen.

*

Dieses schöne Märchen wird unsern lieben Kindern im Stadttheater in 4 Abteilungen (4 Bildern) auf der Bühne vorgeführt. Das erste Bild heißt „Rotkäppchen“, das zweite Bild „Im Wald“, das dritte Bild „Bei der Großmutter“, und das vierte Bild „Des Wolfes Bauch“.

„Erstes Bild: „Rotkäppchen“.

Rotkäppchens Mutter ist besorgt um ihr Kind, das im Walde heilkräftige Kräuter und Beeren für die Großmutter sucht. Arnold, der Jäger, kommt und erzählt, daß der Wolf im Walde wieder sein Wesen treibe. — Es sei ein Wärfwolf, der sich in einen Wolf und wieder in einen Mensch verwandeln kann. — Rotkäppchen kommt aus dem Walde zurück und wird für den Gang zur Großmutter ausgerüstet.

Das

zweite Bild: „Im Walde“

zeigt uns Rotkäppchen auf dem Wege nach Großmutter's Hütte; Wolfgang (eben der, der die Macht hat, sich in einen Wolf zu verwandeln) versucht mehrmals, an Rotkäppchen heranzuschleichen. — Er wird immer wieder gestört, erst durch Christian Busensleck, den täppischen Müllerssohn, der mit Rotkäppchen gehen will, dann durch Arnold, den Jäger, der das böse Sinnen Wolfgangs längst erkannt hat.

Drittes Bild: „Bei der Großmutter“.

Wolfgang hat sich mit verstellter Stimme und vermittelst einer roten Kapuze, die er dem flüchtenden Topfhändler Tobias abgenommen, bei der Großmutter, die ihn in der Dunkelheit für Rotkäppchen hält, Einlaß verschafft. Er betäubt die alte Frau, daß sie nicht schreien kann, trägt sie fort, und legt sich dann in Kleidern der Großmutter zu Bett, Rotkäppchen erwartend. Rotkäppchen hält ihn ahnungslos für die Großmutter und fast wäre sein böser Plan, das zarte Mädchen zu zerreißen, geglückt. Doch Rotkäppchen schreit um Hilfe, Arnold, der Jäger, eilt mit den stämmigen Holzhauern herbei, Wolfgang flieht, die Großmutter und Rotkäppchen nach einer düsteren Felsenhöhle, dem „Wolfesbauch“, schleppend.

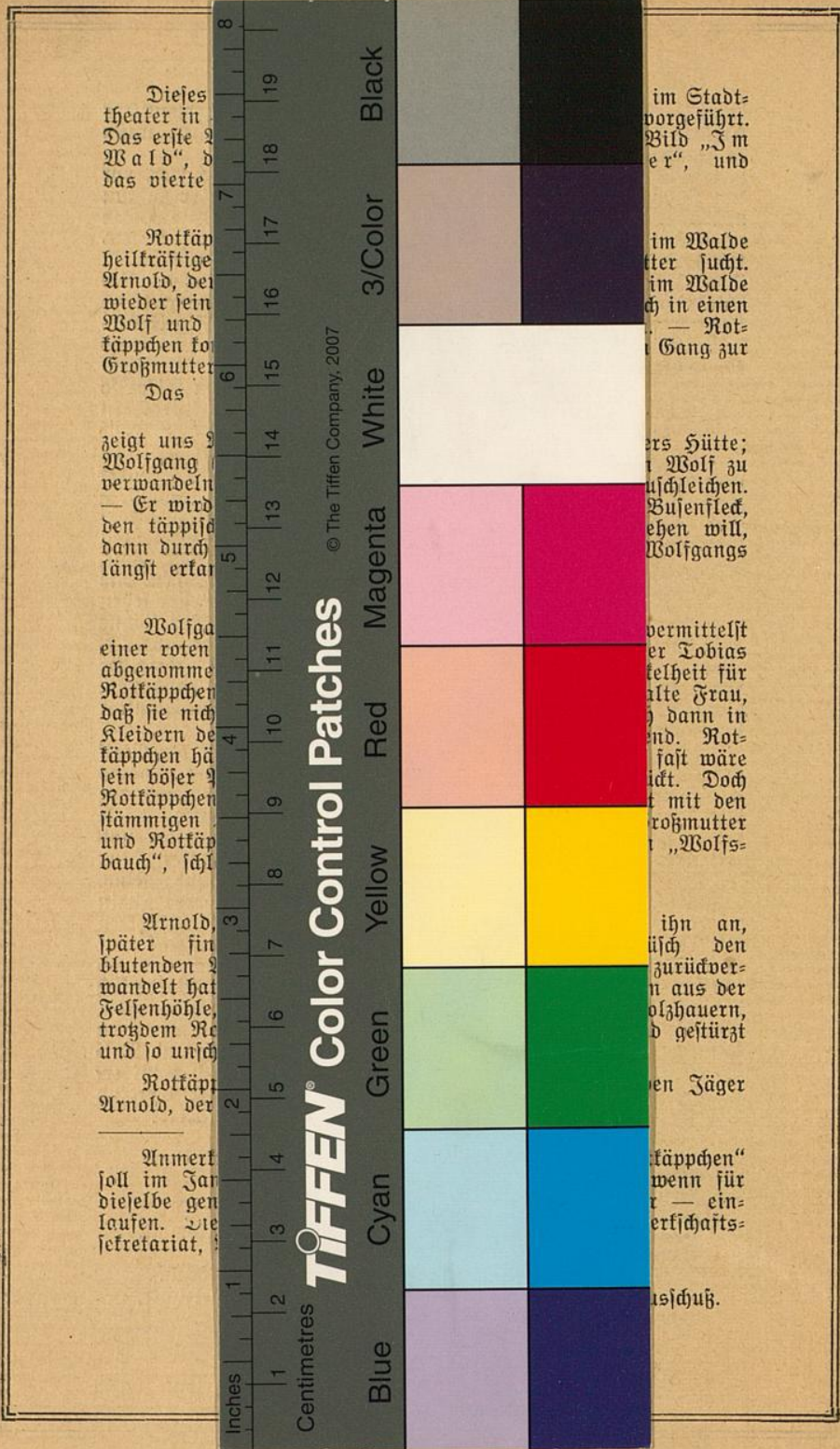
Viertes Bild: „Des Wolfes Bauch“:

Arnold, der Jäger, verfolgt den Wolf, schießt ihn an, später finden dann die Holzhauer im Gebüsch den blutenden Wolfgang, der sich wieder zum Menschen zurückverwandelt hat. Der Jäger befreit die beiden Geängstigten aus der Felsenhöhle, Wolfgang wird von den erbitterten Holzhauern, trotzdem Rotkäppchen für ihn bittet, in einen Abgrund gestürzt und so unschädlich gemacht.

Rotkäppchen aber reicht ihrem Retter, dem braven Jäger Arnold, der sie seit langem liebt, dankend ihre Hand.

Anmerkung für die Eltern: Die Vorstellung „Rotkäppchen“ soll im Januar im Stadttheater wiederholt werden, wenn für dieselbe genügend Vorbestellungen — für 1200 Kinder — einkommen. Die Vorbestellungen sind zu richten an das Gewerkschaftssekretariat, Wallstraße 10.

Der Bildungsausschuß.



Dieses
theater in
Das erste
Wald", d
das vierte

Rottäp
heilkräftige
Arnold, der
wieder sein
Wolf und
kappchen fo
Großmutter
Das

zeigt uns
Wolfgang
verwandeln
— Er wird
den täppchen
dann durch
längst erkan

Wolfga
einer roten
abgenomme
Rottäppchen
daß sie nich
Kleidern de
kappchen hä
sein böser
Rottäppchen
stämmigen
und Rottäp
bauch", schl

Arnold,
Später fin
blutenden
wandelt hat
Felsenhöhle,
trotzdem Re
und so unsch

Rottäpp
Arnold, der

Anmerk
soll im Jar
dieselbe gen
laufen. Die
sekretariat,

im Stadt-
vorgeführt.
Bild „Im
er“, und

im Walde
tter sucht.
im Walde
ch in einen
— Rot-
Gang zur

ers Hütte;
Wolf zu
aufschleichen.
Busensfleck,
ehen will,
Wolfgangs

vermitteltst
er Tobias
telheit für
alte Frau,
dann in
nd. Rot-
fast wäre
icht. Doch
t mit den
Großmutter
„Wolfs-

ihn an,
isch den
zurückver-
n aus der
olzshauern,
d gestürzt

en Jäger

kappchen“
wenn für
r — ein-
erfschafts-

usichuß.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Color Control Patches

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black